

369 nicht ohne Gefahr für die Arbeiter das Schutzlager von der drohenden Wassersegefahr befreit, und jetzt ist es in Sicherheit.

5. Der Kaiser war sehr erfreut über das gelungene Werk, zog die wegen der Jahreszeit zerstreuten Leute zusammen, und wie es einem Fürsten geziemt, dachte er, von neuem dem Staate zu nützen. Um dieser Absicht nachzukommen, beschloß er, jenseit des Rheines auf dem Berge Picus, der den Feinden gehörte, ein Kastell anzulegen. Schnelligkeit sollte den Erfolg der Unternehmung sichern: der Kaiser schickte durch den Notar Syagrius, der später Praefect und Consul wurde, dem Officier Arator den Befehl zu, in tiefster Stille den Punkt zu besetzen.

6. Arator folgte sofort dem Befehl, gieng mit dem Notar über den Fluß und ließ gerade von seinen Soldaten die Fundamente graben, als er von Hermogenes abgelöst wurde. In demselben Augenblick erschienen einige alamannische Edlinge, deren Kinder vertragsgemäß bei uns als Geiseln waren, nicht zu verachtende Unterpfänder für die Dauer des Friedens.

7. Kniefällig baten sie, die Römer, deren beständige Treue gerade das Glück an sie gefesselt hätte, möchten doch nicht in sorgloser Sicherheit sich zu dem verderblichen Schritt hinreißen lassen, die Verträge unter die Füße zu treten, und ein ihrer unwürdiges Werk unternehmen.

8. Leider waren ihre Worte vergeblich: sie fanden kein Gehör und merkten, daß sie kein Wort der Versöhnung oder Beruhigung empfangen würden; da giengen sie und beweinten das Schicksal ihrer Söhne. Kaum aber waren sie fort, da stürzte aus einem Bersteck, der sich auf dem nächsten Hügel befand, ein Barbarenhaufe hervor, der, wie zu vermuthen steht, nur die Antwort, die man den Gesandten geben würde, abgewartet hatte. Die Soldaten, welche ohne Schutzwaffen Erde trugen, fielen unter den